

Keramik der Brüder Schwadron gesucht

ANSICHTSSACHE | ANNE KATRIN FESSLER

1. Dezember 2013, 17:08



Wien – Von 1899 bis 1938 hat die jüdische Firma Brüder Schwadron viele Wiener (Stiegen-)Häuser mit baukeramischen Arbeiten ausgestattet. Das interaktive Ausstellungsprojekt *Brüder Schwadron. call to mind* versucht, die im Verschwinden begriffenen Spuren zu bewahren und ins öffentliche Bewusstsein zurückzuholen. Präsentiert werden soll das von Tina Zickler und Lisa Rastl initiierte Projekt 2014 in der ehemaligen Schwadron-Firmenresidenz am Franz-Josefs-Kai 3 (bis vor Kurzem waren hier die Ausstellungsräume der Bawag Contemporary untergebracht); die Ausstattung der Räume, etwa die Fliesendecke - erinnert bis heute an das Kerngeschäft der Schwadrons.

Während der Fokus der Schau auf 20 subjektiv ausgewählten und von Lisa Rastl fotografisch dokumentierten Vestibülen von Zinshäusern sowie einer Reihe öffentlicher Gebäude (Amalienbad, Wirtschaftskammer, Café Schwarzenberg, Gasthaus Reinthaler) liegt, ist ein Teil einem partizipativem Projekt gewidmet: Denn jeder ist aufgerufen sich als Scout an dieser Aktion wider das Vergessen zu beteiligen, indem er sich an der Spurensuche beteiligt (Die Schwadron Keramiken sind deutlich an den Signaturfliesen zu erkennen). Die eingereichten, neuen wie historischen Fotos werden namentlich und unter Nennung des Fundorts in die Raumsulptur – einen Archivkörper – integriert. Nach Ablauf der Ausstellung (9. bis 29.1.2014) wird die Archivfunktion von der Website übernommen. (Anne Katrin Feßler, DER STANDARD, 30. 11. 2013, Langfassung)

- www.projekt-schwadron.at
- www.ikg-wien.at

